

Lieber Naturfreund,

Sie stehen hier am Rande einer Feldhecke, über die wir Sie ein wenig informieren wollen.

Feldhecken sind lineare, anthropogen, d.h. menschlich bedingte, aus Strauchgehölzen, Stauden, Gräsern und vereinzelt Bäumen aufgebaute Gehölzstrukturen. Teil der Feldhecke sind auch die krautige Säume und am Rande der Hecke abgelagerte Lesesteinhaufen. Ihre Struktur entspricht im Idealfall zwei spiegelbildlich verdoppelten Waldrändern.

In früheren Zeiten dienten Hecken dem Menschen vor allem zur Abgrenzung der eigenen Grundstücke („Hecke“ abgeleitet von althochdeutsch „Hag“ = Zaun), zum Ausschluss des Weideviehs von den Äckern bzw. zum Einschluss des Weideviehs auf bestimmten Parzellen. Des Weiteren lieferten Hecken Brenn- und Bauholz, Beeren und Blätter.

Im 20. Jahrhundert wurden Hecken dann auch als Wind- und Erosionsschutz zur Ertragssteigerung zwischen Äckern gepflanzt. So verleihen Hecken heute noch manchen Landstrichen eine ganz eigene Prägung, wie z.B. die Knicks in Schleswig-Holstein oder das „Heckengäu“ in Baden-Württemberg.

Warum Hecken in der Flur so wichtig sind:

Hecken erfüllen vielfältige Funktionen. Hier nur einige Beispiele: Sie

- beleben und gliedern die Landschaft
- werten die Flur ökologisch auf: sie schaffen neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die in unseren Feldfluren sonst nicht mehr existieren könnten
- tragen zur Verringerung oder Vermeidung von Stoffeinträgen in Gewässer bei
- sind wichtige Bestandteile für eine Biotopvernetzung
- wirken klimaregulierend und als Windschutz
- fördern den biologischen Pflanzenschutz
- dienen der Bereicherung des Landschaftsbilds und der Erlebniswirkung und damit auch der Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten
- Hecken bieten Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten auch für viele Feinde von Schädlingen
- verbessern den Wasserhaushalt durch Verminderung des Oberflächenabflusses und durch Förderung der Wasserspeicherung im Wurzelraum.

Der mehrschichtige Aufbau einer Feldhecke (Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht mit verschiedensten Ausprägungen) bringt eine besonders große Artenvielfalt mit sich. Viele Tierarten nutzen die Hecken als (Teil-) Lebensräume, z.B. als

- Winterquartier (z.B. Igel, Erdkröte)
- Versteck (z.B. Feldhase, Vögel)

- Nahrungsraum (z.B. Bienenweide schon im zeitigen Frühjahr für Wildbienen, Honigbienen und andere Insekten; Beeren und andere Früchte im Herbst, z.B. für Vögel und Säuger)
- Revier, zur Reviermarkierung und -abgrenzung (z.B. Sitz- und Singwarte für Vögel)

**Feldhecken zählen zu den gesetzlich geschützten Biotopen
Sie genießen den pauschalen Schutz des § 24a Naturschutzgesetz Baden-
Württemberg (NatSchGBW).**

Grundsätzliches und Funktionen von Feldhecken

Hecken helfen, dem Landwirt, den Ertrag zu steigern. Allerdings sollte man nicht verschweigen, dass ca. 2-3 m entlang einer Hecke der Ertrag an Feldfrüchten um bis zu 50% sinkt, um allerdings dann bis etwa 12 m von der Hecke entfernt, eine Ertragssteigerung von durchschnittlich 50% pro Quadratmeter zu bewirken.

In einer Hecke siedeln sich auch Insekten, Reptilien, Kleinsäuger und Vögel an, die dem Landwirt helfen, mit "Schädlingen" besser fertigzuwerden. Bedenken, dass man sich da dann unerwünschte Wildkräuter heranzüchtet, sind wissenschaftlich widerlegt. Und seine Felder spritzen muss der intensiv wirtschaftende Landwirt ohnehin. Ob dies letztendlich sinnvoll ist; dem Mähdrescher stellen Kornblume, Mohn und Kamille eher kein Problem dar, ist ein anderes Thema, das hier aussen vor bleiben soll.

Jedenfalls schaffen Feldhecken ein besonderes Kleinklima, sie verhindern in ihrem Wirkungsbereich (ca. 12 m. in jede Richtung) extreme Temperaturschwankungen, verhindern Lagerbildungen durch Wind und Wolkenbrüche, halten eine konstantere Feuchtigkeit und bedingen damit die bereits erwähnte Ertragssteigerung.

Die genaue Beschreibung des Nutzens von Hecken für Landwirte kann ebenfalls dem "Handbuch Reviergestaltung" entnommen werden;